

Werkbezeichnung

George Claving Nassau, 3rd Earl of Cowper (1738-1790)

Werknummer

DW_342

Werknummer Roettgen 1999/2003

QU 122

GND-Nummer (Werk)

<http://d-nb.info/gnd/1280855894>

Werktyp

[Bildnis](#)

Ikonographische Systematik

[Männliche Bildnisse](#)

Entstehung

Künstler/Urheber

Künstler

[Mengers, Anton Raphael](#)

Material/Technik

Öl auf Holz

Maßangabe(n)

75 x 59 cm

Abbildungen

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme
<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1722362>

Aufbewahrung/Standort

aufbewahrende Institution

[Fondazione Cassa di Risparmio di Firenze / Florenz](#)

Bezeichnung/Signatur

Bildaufschrift

Hanc. Cowperi. Imaginem. / Inter. Magnae. Britanniae. Proceres. / Quam Divinus. Raphael. Mengs. / Florentiae. Anno. MDCCLXIX. Pinx: / Cowperus. Idem. Nunc. S.R.I. Princeps./ Carlo Rinnuncinio. Baselicæ. Toparchæ. / Amico. Suavissimo. Donabat

Typ der Bezeichnung

Aufschrift

Ort der Bildaufschrift

Rückseite

Objektart

Zum Werk

Verfasserin

[Roettgen, Steffi](#)

Kommentar

Der rückwärtigen Aufschrift zufolge hat der Dargestellte das Porträt seinem Freund Carlo di Folco Rinuccini geschenkt, der ein Auftraggeber und Bewunderer von Mengs war [[> Roettgen 1999, Kat. 59](#)]. Als Entstehungsdatum wird in der Inschrift das Jahr 1769 angegeben, jedoch wurde das Porträt nicht vor dem Spätsommer 1773 vollendet, als Mengs Anton von Maron mit der Anfertigung des Rahmens beauftragte (s. Dok.).

Seit Mengs 1760 in Rom von ihm den Auftrag für eine Hl. Familie (Bd. 1, Kat. Nr. 45) erhalten hatte, war Lord Cowper einer seiner größten Bewunderer. Damals hatte Mengs auch sein Porträt angefertigt ([Roettgen 1999, Kat. 204](#)), das in seinem Atelier verblieb, wohl mit der Absicht, sie als Grundlage für ein Porträt zu verwenden. Das Projekt des Bildnisses wurde aber erst im Jahr 1770 wieder aufgegriffen, als die frühere Bildnisstudie altersmäßig überholt war. Dennoch blieb der einmal gewählte Bildnistypus auch für das zweite Porträt maßgeblich, das 1770 begonnen und 1773 in Florenz vollendet wurde.

Cowper war nicht nur Sammler und Mäzen, er hatte auch sonst vielseitige künstlerische und naturwissenschaftliche Interessen. So unterstützte er u.a. Alessandro Volta in seinen Versuchen mit der Elektrizität. Nach einer ersten Begegnung mit dem Kontinent und insbesondere mit Italien während seiner Grand Tour 1757-59 verbrachte er dreißig Jahre seines Lebens in Florenz. Dort avancierte er zu einem führenden Mitglied der Florentiner Gesellschaft und wurde Mitglied der Florentiner Accademia del Disegno, der Accademia della Crusca, der Accademia Etrusca und auch der Accademia di Belle Arti von Venedig. Er unterhielt ein privates Orchester in der Villa Palmieri und wurde 1772 Direktor der Accademia degli Armonici. 1777 wurde er in die Londoner Royal Society aufgenommen und nach seinem Tod wurde seine Sammlung wissenschaftlicher Instrumente an die Universität Bologna verkauft. Trotz seiner guten Beziehungen zum Haus Habsburg war Lord Cowper jedoch nicht imstande, seine Position in der britischen Kolonie in Florenz offiziell zu festigen, obwohl er 1777 – angeblich als Ausgleich für die Liaison seiner jungen Frau Hannah Gore mit dem Großherzog Pietro Leopoldo von Toskana – den Titel eines Prinzen des Heiligen Römischen Reiches erhielt. Cowper war bekannt für seine Eitelkeit und seinen aufwendigen Lebensstil und wurde von Horace Walpole scherzhaft als „Doge von Genua“ bezeichnet.

Mengs zeigt den damals zweiunddreißigjährigen, aber wesentlich älter wirkenden Lord als Halbfigur in fast frontaler Ansicht in vorderster Bildebene. Die Pose mit dem vor dem Körper ausgestreckten rechten Unterarm wirkt so, als lehne sich der Dargestellte auf eine kaum angegebene Balustrade am unteren Bildrand, ein Bildausschnitt, der an ein offenes Fenster denken lässt und damit – vielleicht nicht zufällig – ein Motiv aufgreift, das in den Bildnissen der Renaissance üblich war. Kopfwendung und Blick sind in entgegengesetzter Richtung aus dem „Bild-Fenster“ gewandt. Blickrichtung und Ausdruck drücken Wohlwollen und Nachdenklichkeit aus, ebenso wie der Gesichtsausdruck, der ein belebendes, wenn auch kaum wahrnehmbares Lächeln zeigt. Das Licht, das auf das volle Gesicht des Dargestellten fällt, kommt aus der Richtung, in die er blickt, vielleicht ein Hinweis auf das dem Fortschritt geöffnete Wesen des Dargestellten, der sich als Amateurwissenschaftler dem Geist der Aufklärung verpflichtet sah.

Dank der karmesinroten Samtjacke und dem sparsam verwendeten Weiß der Halsbinde und des Jabots hebt sich das Konterfei wirkungsvoll von dem einfarbig dunklen Hintergrund ab. Durch diese Zurückhaltung und Einfachheit unterscheidet sich das Bildnis deutlich von anderen Bildnissen des „exzentrischen Lord“ von Giuseppe Fabbrini und Giuseppe Macpherson, die durch ihre bunte und opulente Aufmachung auffallen. Das etwa zur gleichen Zeit in Florenz entstandene Bildnis von Johann Zoffany, das Cowper in Hoftracht und vor einem Landschaftshintergrund mit der Kuppe des Florentiner Doms zeigt (England, Viscount Gage), ist in der Auffassung des Gesichtes dagegen von Mengs beeinflusst.

Forschungsstand

Werk in Roettgen 1999/2003

<https://doi.org/10.11588/diglit.54691#0518>

Provenienz

Person (Provenienz)

[Nassau Clavering, George, 3rd Earl Cowper](#)

Person (Provenienz)

[Rinuccini, Carlo di Folco](#)

Datum (Provenienz)

bis 1852

Institution (Provenienz)

[Sammlung Rinuccini/ Florenz](#)

Ort (Provenienz)

[Florenz](#)

Datum (Provenienz)

bis 1911

Institution (Provenienz)

[Sammlung Corsini / Florenz](#)

Datum (Provenienz)

bis 1945

Person (Provenienz)

[Buckston Browne, Sir](#)

Datum (Provenienz)

25.4.1945

Institution (Provenienz)

[Sotheby's London / London](#)

Institution (Provenienz)

[Privatbesitz](#)

Ort (Provenienz)

[England](#)

Datum (Provenienz)

2001

Institution (Provenienz)

[Privatbesitz](#)

Ort (Provenienz)

[Italien](#)

Ausstellungskatalog

Katalogverweis

[Roettgen, Steffi, Matteo Ceriana, Nipoti del re di Spagna. Anton Raphael Mengs a Palazzo Pitti, 19. September 2017 – 7. Januar 2018, Palazzo Pitti, Florenz, Livorno 2017](#)

Seitenzahl(en)

S. 35

Katalogverweis

[AK Illustrissimi. Il Ritratto tra vero e ideale nelle collezioni delle Fondazioni di origine bancaria della Toscana, hg. von Emmanuele Barletti und Carlo Sisi, Ausstellungskatalog Lucca, Villa Giunigi 2013, Florenz 2013](#)

Seitenzahl(en)

128-129

Katalogverweis

[AK Anton Raphael Mengs 1728-1779 and his British Patrons. Bearb. von Steffi Roettgen \(Kenwood House, London 1993\) London 1993](#)

Katalognummer

Nr. 7

Katalogverweis

[AK Mengs. Die Erfindung des Klassizismus, hg. von Steffi Roettgen \(Dresden, SKD\), München 2001](#)

Seitenzahl(en)

296

Nebenwerke

[DW_342/ WK_01 George Claving Nassau, 3rd Earl of Cowper \(1738-1790\)](#)

Bibliographie

Literaturverweis

[Ingamells, John, A Dictionary of British and Irish Travellers in Italy, 1701-1800. Compiled from the Brinsley Ford Archive. New Haven and London 1997](#)

Seitenzahl(en)

S. 245

Literaturverweis

[Roettgen, Steffi, Anton Raphael Mengs 1728-1778, Das malerische und zeichnerische Werk, München 1999](#)

Seitenzahl(en)

QU 122

Literaturverweis

[Roettgen, Steffi, Anton Raphael Mengs 1728-1779, Leben und Wirken, München 2003](#)

Seitenzahl(en)

NN 198/199

Literaturverweis

[Cunningham, Peter \(Hg.\), The Letters of Horace Walpole. Ed. Cunningham, BandIX, Edinburgh 1906](#)

Seitenzahl(en)

S. 51

Literaturverweis

[Versteigerungskatalog Sotheby's London, British Paintings 1500-1850, 14. August 1999](#)

Seitenzahl(en)

74

Kommentar

Los 53

Literaturverweis

[Charles S. Ellis, Paola Gibbin, Lord Cowper. Un conte inglese a Firenze nell'età dei Lumi, Florenz 2022](#)

Seitenzahl(en)

118-121

Dokument

Verweis

Brief von Mengs an Maron, Florenz, 28.8.1773

Nr./Seitenangabe

Bonn, UB, nach v. Einem 1973/1, S. 65/66, Nr. 26

Dokumentation

„(...) per il Ritratto di Milord Cooper vi e in casa una cassa di legno bianco, ma se fosse fatta la Cornice e che potesse essere indorata solecitamente, allora quella non potrebbe più servire, e bisognerà farne fare altra di nuovo, la Cornice in legno deve essere in Casa mia perché l'intagliatore la portò il giorno che io partì, onde potendola dorare presto sempre sarà bene di farla fare, come ancora la corrispondente cassa [...]"